

Spektaculum Worms



10 JAHRE
2002-2011





VORGESCHICHTE

Mittelalter verpflichtet: Die reiche Historie und Kultur der Stadt mag zwar im mehrfach durch Kriege zerstörten Worms im Stadtbild kaum noch sichtbar sein, doch kann und wurde diese Vergangenheit durch entsprechende Veranstaltungsangebote und Inszenierungen immer wieder lebendig. So erinnerte die Stadt 1995 an das 500. Jubiläum des Reichstages von Kaiser Maximilian in Worms und bot dabei rund um den Dom einen Mittelaltermarkt des Anbieters „Kramer Zunft und Kurtzweyl“ an.

Auch 1996 zeigte sich das Publikum bei kulturhistorischen Inszenierungen zum 450. Todestag von Martin Luther sehr interessiert. 1998 gründete sich die Nibelungenlied-Gesellschaft, die seitdem mit Vorträgen, Symposien und spielerischen Bildungsangeboten das Wormser Kulturleben bereichert.

2000 dann, im Nibelungenjahr, fand ein Nibelungenzug der AG Siegfried-/Nibelungenstraße vom Odenwald nach Worms statt. Der Festzug endete auf dem Markt, den „Kramer Zunft und Kurtzweyl“ erneut rund um den Dom organisierte. Der Zuspruch zeigte, dass der eingeschlagene Weg funktionierte, woraufhin im Herbst des gleichen Jahres – initiiert vom Wormser Wochenblatt und Lokalredakteur Volker Gallé – eine Mittelalter-Tafel mit Musik am Lutherdenkmal durchgeführt wurde. Der Zuspruch und die Kontakte zu Gewandeten aus Worms und der Region nahmen zu: Langsam formierte sich ein Netzwerk von Aktiven, zu dem Einzelpersonen wie Bogner Tom alias Thomas Haaß oder Goldschmied Arnulf Kienast (später als Arn Ulf als Herold wie als Geschichtenerzähler im Badezuber aktiv) stießen, aber auch Gruppen wie der Brauchtumsverein Flörsheim-Dalsheim um Herbert Klein oder das „Nibelung Thorpe“, ein lockerer Treff von Mittelalterbegeisterten, der sich 2003 zum Verein konstituieren sollte.

2001 veranstalteten dann die Nibelungenlied-Gesellschaft und die Stadtverwaltung im Rahmen des Rheinuferfests einen Nibelungentag, u.a. mit der Inszenierung des Nibelungenstoffs durch die Theater-AG des Gauß-Gymnasiums am Domplatz, einem Märchenerzähler im Haus zur Münze, einem Mitmach-Angebot des „Nibelung Thorpe“ am Torturmplatz (u.a. Bogenschießen) und mittelalterlicher Musik am Rheinufer.

Einzelpersonen wie Bernd Findt und Dieter Christmann, die heute als Marktmarschall und Baumeister zu den Hauptorganisatoren der Veranstaltung zählen und bereits Jahre zuvor Veranstaltungserfahrungen beim Rosenfest in der Karl-Marx-Siedlung gesammelt hatten, stießen mit ihrem Kinderprogramm dazu.







2005

Lange Jahre war sie das absolute Highlight jedes Spectaculum, 2005 fand sie zum ersten Mal statt: Unter Leitung von Uwe Haaß und der „Reichsrotte“ wurde erstmals eine Feldschlacht veranstaltet. Gekämpft wurde dabei nach genau festgelegten Regeln, die zum einen vor Verletzungen schützen, gleichzeitig aber auch einen „sportlichen Wettkampf“ ermöglichen sollten. So ist der Ausgang des Kampfes keinesfalls im Vorfeld ausgemacht!

Auch wurde beim Spectaculum 2005 damit begonnen, für nicht gewandete Erwachsene einen familienfreundlichen Eintritt zu erheben. Das dadurch eingenommene Geld senkt seitdem zum einen den städtischen Zuschuss, zum anderen hilft es die an diesem Ort besonders schwierige Ver- und Entsorgung zu finanzieren.

Der Markt

Das bunte Herz des Spectaculum

Bunte Gewänder, die im Wind flattern, duftende Gerüche aus Kesseln, die über Holzfeuer hängen, flanierende Gewandete, feilschende Kunden im Gespräch mit Händlern, Gaukler, Bettler und Handwerkerstände – keine Frage, der Markt des Spectaculum ist das Herzstück der Veranstaltung. Hier erreicht das quirlige Treiben seinen bunten Höhepunkt und hier kann man komplett eintauchen in die mittelalterliche Welt, sich einfach treiben lassen und staunen. Denn es gibt sogar ein Badehaus und ein echtes Markthotel.

An rund hundert Ständen werden während der drei Tage Schmuck, Gewandungen, Lederarbeiten, Leckereien und Ähnliches angeboten: Beim ersten Mal, das weiß Mitinitiator Klaus Susemichel noch sehr genau, waren es gerade mal zwanzig. Vier Wochen lang hatte er – damals ohne jegliche Kontakte in die Szene – Händler dafür zu gewinnen versucht, nach Worms zu einem neuen Mittelalterfest zu kommen.

Das gelang dem Veranstaltungsmanager auch, denn „Events organisiert“ hat Klaus Susemichel schon immer, aber eben beruflich. Und die Bande zur Mittelalterszene wurden 2000 gerade erst vorsichtig geknüpft. Heute ist „Dietleib von Löwensteyn“ ein Urgestein der Szene. Zur Seite steht ihm Bernd Findt, der ursprünglich als Kindsvogt zusammen mit Dieter Christmann 2001 zum Spectaculum kam. Wie früher im Mittelalter sorgt Findt als Marktmarshall dafür, dass auf dem Markt Recht und Ordnung herrschen, koordiniert den Markt, betreut mit Susemichel die Händler, organisiert die Kassendienste und packt auch immer noch beim Kinderprogramm mit an.





Heute beschäftigt das kongeniale Duo Susemichel & Findt das nächste Spectaculum spätestens ein halbes Jahr im Voraus. Über tausend Bewerbungen aus ganz Deutschland gehen jedes Jahr für die rund hundert Stellplätze im Wormser Wäldchen ein.

Ähnlich wie der Trossmeister im Lager schauen Marktmeister und Marktmarshall bei der Auswahl der Stände auch auf die Qualität der historischen Darstellung bzw. achten auf ein ausgewogenes Angebot an Produkten. Ein Schmuckhändler, der seine Ketten in Plastik-

